

Das Ende vom Weltende

Theater Das „dacapo-Theater“ Göppingen spielte erstmals das Stück „fort schreiten“ im Odeon beim Alten E-Werk. Das geniale Drehbuch stammt aus der Feder von Konstantin Küspert. *Von Sandra P. Thurner*

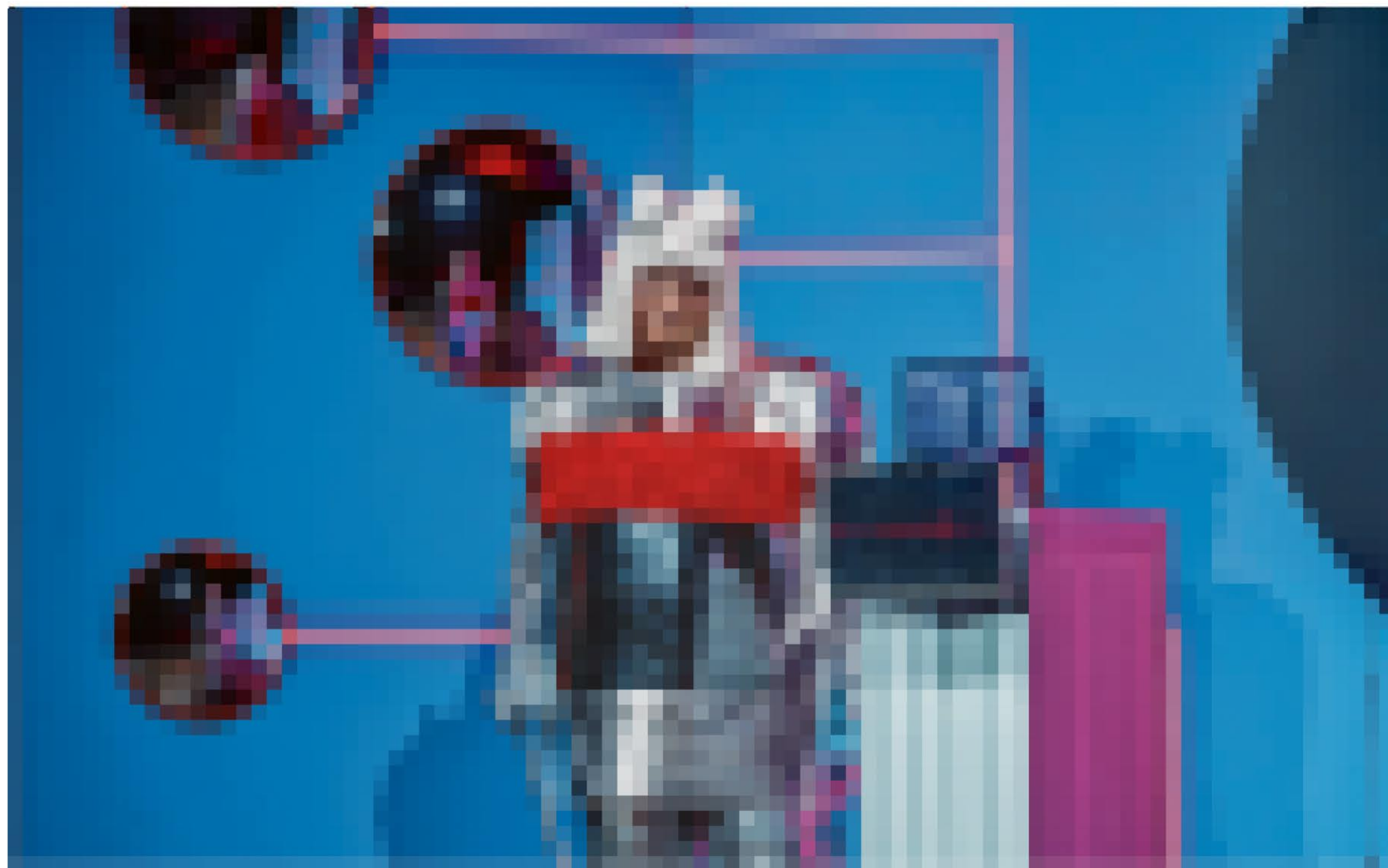
Hitzewellen. Missernten. Stürme. Die anthropogene Klimakatastrophe ist bewiesen. Nach Jahrzehnten systematischer Desinformation sind die Stimmen der so genannten Skeptiker verstummt. Die Klimakrise ist Dreh- und Angelpunkt des Science-Fiction-Stücks „fort schreiten“, das – verfasst vom Autor Konstantin Küspert – je nach Theaterensemble variabel besetzt wird – hier in Göppingen vom „dacapo Theater“ unter der Regie von Margarete Kienzle.

Da die Erde unbewohnbar geworden ist, verlässt eine von Computern generierte Crew den „Blauen Planeten“, um Hei-

„Mitgefühl basiert auf den Regeln der Nächstenliebe der Granda Paso.

Spricht KIM
künstliche Intelligenz im Stück

mat auf einem anderen Planeten zu finden. „Das Schiff Granda Paso wird Verpflichtung, Aufgabe, Schutz, Verantwortung und Hoffnung sein.“ Dacapo schaffte es auf brillante, feinfühlige Weise, dieses komplexe Stück auf die Bühne zu bringen, ohne dass es überzogen oder artifiziell wirkte. Die Komposition aus Erzählung und Schauspiel, die Schauspieler mit ihren originell-reduzierten Kostümen und die körperlose, per Mikrofon eingespielte Künstliche Intelligenz überzeugten – und wurden nahtlos und gekonnt auf die Bühnenbretter gebracht. Das Publikum konnte daher einen Abend lang mitreisen und „fort schreiten“ – von der Vergangenheit in eine imaginäre Zukunft. In



Die Klimakrise ist Dreh- und Angelpunkt des Science-Fiction-Stücks „fort schreiten“, das das „dacapo-Theater“ bei Odeon im Alten E-Werk präsentierte.

Foto: Giacinto Carlucci

einer kreisrunden Projektionsfläche inmitten eines angedeuteten Raumschiffs werden zwischen den gespielten Szenen Texte als Ankerpunkte (Bibeltexte, Nostradamus) gesprochen und entsprechende Bilder projiziert. Es wurden Szenen als Rückblenden wie etwa in die Steinzeit und in das Jahr 1886 der Erfindung des Automobils durch Karl Benz gezeigt. Außerdem wurde die erste Programmiererin Ada Lovelace, geboren als Augusta Ada Byron im 19. Jahrhundert, dargestellt. Ada

Lovelace: „Ich bin die erste Programmiererin der Welt. Ja. Ich habe die Logiken entwickelt, die Sprache der Analytical Machine, ich kann ihr beibringen, komplexe Aufgaben zu erfüllen wie die Bernoulli-Zahlen zu berechnen.“

Es wird deutlich: Die Zeiten und die gesellschaftlichen Bedingungen ändern sich schon immer durch biologischen, technologischen Wandel – allerdings nicht in solch einer Geschwindigkeit wie heutzutage. Ein Visionär spricht in diesem Zusammenhang in ei-

ner zeitübergreifenden Diskussionsrunde mit Einstein, Dschingis Khan etc. von einer technologischen Singularität. Die Intelligenz der Künstlichen Intelligenz übertrifft die der menschlichen in rasanter Beschleunigung: „Eine Explosion. Wie eine Exponentialfunktion, wir befinden uns gerade im Knie der Kurve. Ich zeichne das mal auf. Hier Feuer. Ackerbau. Rad. Industrialisierung. Verbrennungsmotor. Flug. Atom. Computer. Internet. Smartphone. So. da sind wir.“

Die Crew aus Menschen, Robotern und KI landet nach 360 Jahren und mehreren Generationen auf dem Planeten „proxima centauri b.“ Am Ende kommt Gott sei Dank alles anders, als das Publikum vermutlich denkt. Eine Passagierin der Granda Paso trifft schließlich Menschen auf dem neuen Planeten, die per Überlichtschnellen gereist sind. Sie antworten auf die Frage, ob die Erde verlassen ist?“ mit „Ach i wo, 25 Milliarden Menschen bei besser Gesundheit!“